

Erfahrungsbericht ERASMUS

Sogndal Western University of Applied Science (HVL)

Programm: From Mountain to Fjord WiSe 2024/2025

Vorbereitung

Meine Entscheidung, ein Auslandssemester zu machen, fiel bereits einige Jahre zuvor während meines Bachelorstudiums. Damals musste ich meine Pläne jedoch wegen der Corona-Pandemie auf Eis legen. Daher entschied ich mich, nun im Master noch einmal die Chance zu ergreifen und ein Auslandssemester nachzuholen. Dass ich nach Skandinavien wollte, stand für mich schnell fest. Die Recherche, an welche Universität ich gehen könnte, fand ich anfangs etwas unübersichtlich, doch in Gesprächen mit Ingo Moose und Marion Pohlner klärte sich diese Frage Mitte Januar recht schnell. Nach einer unkomplizierten Bewerbungsphase erhielt ich bereits einen Monat später die Zusage für Sogndal.

Ende Mai besuchte uns Matthias, der Koordinator des „From Mountain to Fjord“-Programms, und erklärte sehr ausführlich, was uns erwarten würde, worauf wir achten sollten und was wir unbedingt im Gepäck mitführen sollten. Dieses Treffen steigerte die Vorfreude auf die bevorstehende Zeit noch einmal sehr und klärte viele offene Fragen.

Anreise

Ich entschied mich, meine Anreise nach Sogndal mit einer längeren Fahrradtour zu verknüpfen. Insgesamt radelte ich drei Wochen lang, von Hamburg durch Dänemark, nahm die Fähre von Hirtshals nach Kristiansand in Norwegen und fuhr dann an der Küste entlang bis nach Bergen. Von Bergen aus legte ich die letzten Kilometer mit der Fähre bis nach Sogndal zurück. Bereits meine Anreise war also ein kleines Abenteuer, bei dem ich schon einiges von Land und Leuten kennenlernen durfte. Mein restliches Gepäck brachte mir freundlicherweise ein Kommilitone aus Oldenburg mit, der ebenfalls ein ERASMUS-Semester in Sogndal absolvierte und mit dem Auto anreiste. Als Anreiz bietet das ERASMUS-Programm einen zusätzlichen finanziellen Zuschuss für umweltfreundliches Reisen.

Unterkunft

In Sogndal wird jedem Austauschstudierenden ein Zimmer im Wohnheim zugesichert, was die Suche nach einer Unterkunft erheblich erleichtert. Dieses Zimmer hat man allerdings nicht für sich allein, sondern teilt es für die fünf Monate mit einer weiteren Person. Mit meiner Mitbewohnerin habe ich mich sehr gut verstanden, und wir haben viele gemeinsame Unternehmungen gemacht.



Ich wohnte im Wohnheim Stedjeåsen, das etwas erhöht am Stedje liegt. Von dort aus hat man eine schöne Aussicht über den gesamten Ort. Die Zimmer sind im Vergleich zu den anderen

Wohnheimen groß, und zu jedem Zimmer gehört ein eigenes Badezimmer. Jede WG besteht außerdem aus vier Zimmern mit insgesamt fünf Bewohner:innen, einer Gemeinschaftsküche und einem Wohnzimmer. Die Küche ist in der Regel mit etwas Geschirr, Töpfen und Pfannen ausgestattet. Im Wohnheim Elvatunet gibt es zudem einen „Raum der Wünsche“, in dem man diverse nützliche, gebrauchte Gegenstände finden kann.

Von Stedjeåsen aus ist man innerhalb von zehn Minuten in der Hochschule und innerhalb von sieben Minuten beim nächsten Supermarkt.

Studium an der Gasthochschule

Vor Beginn der offiziellen Module gab es eine Kennenlernwoche mit einem Norwegischkurs und vielen sozialen Aktivitäten, bei denen man die Klasse, mit der man die folgenden Monate verbringen wird, besser kennenlernt.

Der Ablauf des Studiums in Sogndal unterscheidet sich etwas von dem an der Universität Oldenburg. Man belegt für ein Semester ein Programm, das in meinem Fall „From Mountain to Fjord“ hieß. Innerhalb dieses Programms gibt es drei Module, die nacheinander stattfinden. Die behandelten Themen sind die Geologie Westnorwegens, Gletscher und Ökologie sowie Fjordprozesse. In jedem Modul schreibt man am Ende eine Klausur, und während des laufenden Kurses sind Präsentationen zu halten und Abgaben zu leisten.

Besonders gut haben mir die vielen Exkursionen zu Beginn des Semesters gefallen. Mein persönliches Highlight war eine Gletscherexkursion, bei der wir zunächst mit einem Motorboot zum Gletscher gefahren sind und diesen anschließend zu Fuß überquert haben.



Parallel zu den drei Modulen arbeitet man in Gruppen an einem Science-Projekt, das man am Ende des Semesters präsentiert und in einem Bericht dokumentiert.

Freizeit

Neben dem Studium bleibt vor allem am Wochenende viel Freizeit. Diese Zeit habe ich insbesondere im Sommer genutzt, um die Umgebung weiter zu erkunden, am Strand zu baden und viel wandern zu gehen. Einige schöne Touren kann man direkt von Sogndal aus starten; für andere sind wir mit dem Bus oder Auto in die umliegenden Nationalparks gefahren. Empfehlenswert ist eine Mitgliedschaft im norwegischen DNT-Verein, bei dem man einen Schlüssel für die zahlreichen Hütten ausleihen kann, um in diesen zu übernachten.

An der Hochschule gibt es verschiedene Studentenorganisationen, die regelmäßig Ausflüge und Programme anbieten. Bei der Organisation Sjøspretten habe ich zum Beispiel an einem Kajakkurs teilgenommen und konnte danach jederzeit danach ein Kajak ausleihen.

Die vielen Möglichkeiten für verschiedene Outdoor-Aktivitäten in dieser wunderschönen Natur haben mich sehr begeistert. Direkt in der Hochschule gibt es außerdem eine große Kletter- und Boulderhalle, in der ich viele freie Nachmittage verbracht habe.

Absprachen

Die Organisation und Absprachen mit der Høgskole på Vestlandet liefen einwandfrei, wozu vor allem Matthias beitrug, der allen aus der Klasse bei sämtlichen Anliegen unterstützend zur Seite stand. Auch mit der Universität Oldenburg liefen die Absprachen überwiegend gut. Zu bemängeln ist hier allerdings, dass die im Grant Agreement festgelegten Fristen bezüglich der Zahlungsmodalitäten seitens der Universität Oldenburg nicht eingehalten wurden und die Vorfinanzierung 30 Tage später als vereinbart ausgezahlt wurde.

Fazit

Insgesamt war meine Zeit in Sogndal eine großartige Erfahrung, und ich würde es jederzeit wieder genauso machen. Ich habe viel gelernt – nicht nur über die einzigartige Landschaft Westnorwegens, sondern auch über das Leben in einem anderen Land und das Studieren in einem internationalen Kontext. Ich bin unglaublich dankbar, dieses halbe Jahr erlebt haben zu dürfen, und schätze die Menschen sehr, die diese Zeit für mich so einzigartig gemacht haben. Wer mit einem Auslandssemester in Norwegen liebäugelt und gerne Zeit in der Natur verbringt, dem kann ich Sogndal nur wärmstens empfehlen.